

REICHENBACHIA

Herausgeber

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 1

Ausgegeben: 22. August 1962

Nr. 4

Zwei neue Dimorphocoris-Arten aus Anatolien (Heteroptera, Miridae)

mit 5 Abbildungen

GUSTAV SEIDENSTÜCKER

Eichstätt/Bayern

Für den mittleren Taurus (Bulgar-Daghlari) habe ich im Jahre 1957 das Vorkommen von *Dimorphocoris tauricus* HORVATH gemeldet, gestützt auf eigene Funde im Gebiet von Ulukischla, Tschiftehan und Pozanti. Jenes Material besteht heute noch aus 292 Exemplaren und enthält in Wirklichkeit zwei verschiedene Spezies. Außerdem sind beide Arten mit *tauricus* HORV zwar verwandt, doch keinesfalls identisch. Ich nenne sie *ciliix* n. sp. und *toros* n. sp.; denn zwischenzeitliche Untersuchungen an frischen Vergleichsstücken von *tauricus* HORV aus der Krim (loco typico, legit PUTSHKOV 1955) zwangen zu anderer Bewertung dieser drei ähnlichen Formen. Ihre Abgrenzung gegen die übrigen 19 Genusvertreter in der Paläarktis soll zunächst anhand nachstehender Gruppen-Diagnose erläutert werden. Der so gezogene Rahmen umschließt dann allerdings auch die südfranzösischen Arten *pygmaeus* E. WAGN. und *robustus* E. WAGN. Diese beiden stark kontrastierenden Typen lassen sich aber wegen ihrer beträchtlich abweichenden Körpermaße und wegen der anders gestalteten Parameren unschwer wieder aussondern, weshalb sie im weiteren außer Betracht bleiben dürfen.

Gemeinsame Merkmale

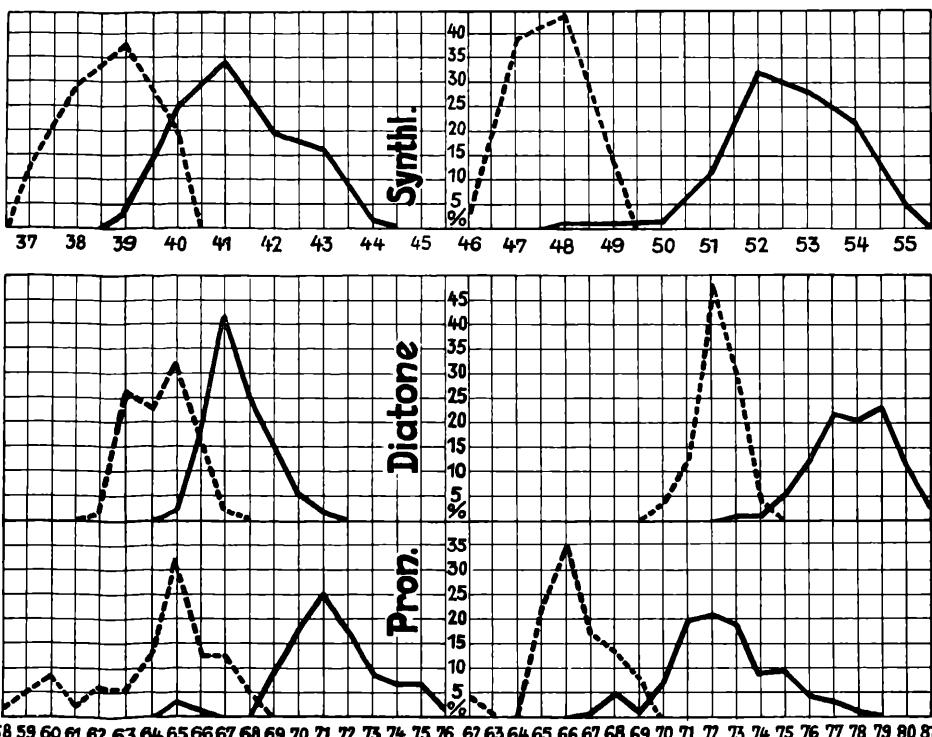
Männchen: ganze Pronotumfläche schwarz. Weibchen: Halbdecken auf das fünfte Tergit reichend. Tergum (einschließlich der Connexiva) schwarz.

Trennende Merkmale

Die Kopfform hat bei *tauricus* insofern exklusiven Charakter, als hier die Augen weit nach außen ragen und vornehmlich beim Männchen kurz gestielt erscheinen. Die Diatone ist darum sehr lang und übertrifft die Breite des Pronotum. Mithin liegen die Augen völlig außerhalb der verlängerten Linie der Pronotumseiten (Fig. 12–13).

cilix -----

----- toros



♂ ♂

♀ ♀

Diagramm der Längenmaße von Synthlipsis, Diatone und der Pronotumbreite bei *Dimorphocoris cilius* n. sp. und *toros* n. sp. Ordinate: Häufigkeit in Prozenten; Abszisse: Meßwerte: der Faktor 15,15 vermittelt die natürliche Maßgröße in Mikron.

Die Farbverteilung zeigt mehrere Unterschiede. Insbesondere hat *tauricus* im männlichen Geschlecht einen hellfarbigen Kopf, *cilius* und *toros* dagegen einen schwarzen. Desgleichen fällt das Weibchen von *toros* sofort durch das völlig schwarze Pronotum auf (Fig. 17).

Nach Körperraum ist gleichfalls urteilbar, denn *cilius* ist eine auffallend kleine Art, und ihre kritischen Maße unterschreiten insgesamt die von *toros* und *taurus*. Weil es sich aber um sexualdimorphe Formen handelt, mithin Anlagen zum Austausch männlicher und weiblicher Organcharaktere berücksichtigt werden müssen und auch die Brachypterie geeignet ist, die Maße stark beweglich zu halten, so war eine genaue Messung des gesamten Materials unerlässlich. Freilich durfte das konstant makroptere Männchen davon weniger betroffen erscheinen; zudem kennt das Weibchen den schwankenden Wechsel ins makroptere Stadium längst nicht mehr (und zwar in Übereinstimmung mit sämtlichen *Dimorphocoris*-Arten), so daß Maßverschiebungen im Flügel-

Prothorx-Bereich kaum noch als akut zu gelten brauchten. Die aufgestellten Liniendiagramme von den drei Hauptgrößen Synthlipsis-Diatone-Pronotumbreite ergaben deshalb auch hinreichend getrennte Häufigkeitspolygone (Abb.). Einer Erläuterung bedürfen bestenfalls die augenfällig tiefen Randwerte (Index 65–66) bei den Pronotumbreiten einiger *toros*-Männchen. Bei den Weibchen finden sich zwar gleiche Zwerorgane (67–68), doch erklären sie sich hier naheliegend aus der fortschreitenden Rudimentation im Zuge der Brachypterie. Somit erhebt sich nur beim Männchen die Frage nach der Ursache jener Minimal-Maße. Eine Kontrolle der betreffenden Meßobjekte brachte Individuen mit derart verschmälertem Pronotum zum Vorschein, daß das ganze Deckflügelgelenk unnatürlich offenliegt, also völlig frei und unbedeckt hervortritt und mutmaßlich funktionsunfähig ist. Das sind Degenerationszeichen. Ihre Träger müssen aus dem taxonomischen Artbild weggelassen werden.

Die Genitalien liefern einen sehr verlässlichen Nachweis zur Artverschiedenheit. So ist der „Löffel“ des rechten Paramer bei allen drei Formen von unterschiedlicher Länge und Breite (Fig. 1–3). Überdies nimmt der apikal aufgesetzte Zahnanhang bei *cilius* und *toros* eine andere Lage ein als bei *tauricus* (Fig. 1, man vergleiche auch die übereinstimmende Abbildung 27 bei LINDBERG). Das linke Paramer hat teils eine scharfe, kräftige und tief herabgebogene Spitze (Fig. 9), teils ist sie gerade vorgestreckt und endet stumpf zweihöckerig (Fig. 7–8). Die Öffnung der Genitalkapsel ist rund oder eckig ausgeschnitten (Fig. 10–11).

T a b e l l e

♂♂

- 1 (2) Kopf gelbbraun, schwarz gefleckt (Fig. 12). Augen seitlich stark vorstehend, kurz gestielt, von den Vorderecken des Pronotum entfernt und völlig außerhalb der verlängerten Randlinie der Pronotumseiten liegend. Proximalrand des Pronotum kürzer als die Diatone (67:71). Basalglied des Rostrum gelb. Apikalzahn am Löffelkopf des rechten Paramer zentral angesetzt (Fig. 1). *tauricus* HORV.
- 2 (1) Kopf schwarz, mit einem gelben Fleckchen am Augenrand und auf der Scheitelmitte (Fig. 14, 16). Augen sitzend, den Vorderecken des Pronotum genähert und diese seitlich nur teilweise überragend. Basalglied des Rostrum schwarz. Apikalzahn am Löffelkopf des rechten Paramer lateral angesetzt, im Winkel des Außenrandes und der Distalkante liegend (Fig. 2–3).
- 3 (4) Größe 3,9–4,5 mm. Proximalrand des Pronotum und die Diatone annähernd gleichlang (65:65). Orifizienplatte größtenteils geschwärzt. Rand des Pygophor-Ausschnittes proximal abgerundet, bogenförmig verlaufend (Fig. 10). Linkes Paramer mit gerade ausgestrecktem Spitzenteil, am Ende abgestumpft zweihöckerig (Fig. 5, 8). *cilius* n. sp.
- 4 (3) Größe 4,9–5,6 mm. Proximalrand des Pronotum stets länger als die Diatone (71:67). Orifizienplatte gelb. Rand des Pygophor-Ausschnittes

proximal gerade begrenzt, eckig verlaufend (Fig. 11). Linkes Paramer mit einwärts gekrümmtem Spitzenteil, am Ende scharf zugespitzt (Fig. 6, 9).

toros n. sp.

♀ ♀

- 1 (2) Augen seitlich stark vorstehend, kurz gestielt, von den Vorderecken des Pronotum entfernt und außerhalb der verlängerten Randlinie der Pronotumseiten liegend. Scheitel 4,5mal so breit wie der Augendurchmesser. Pronotum schwarz, mit helleren Medianen und hellen Schwielen.

tauricus HORV

- 2 (1) Augen sitzend, nur zur Hälfte über den Seitenrand des Pronotum hinausragend. Scheitel 3,8–4,0mal so breit wie das Auge.
- 3 (4) Größe 2,9–3,2 mm. Pronotum gelbbraun, bei dunklen Varianten zumindest Medianen, Schwielen und Lateralränder hell. **ciliix n. sp.**
- 4 (3) Größe 3,3–3,7 mm. Pronotum ganz schwarz, bei hellen Varianten höchstens Schwielen gebräunt. **toros n. sp.**

Dimorphocoris ciliix n. sp.

♂ Langgestreckt, 4,5mal so lang wie das Pronotum breit ist (295:65)*, makropter; Außenränder der Halbdecken parallel (Fig. 18). Oberseite mit kurzen anliegenden und leicht ausfallenden silbergrauen Schuppen (besonders an Kopf und Pronotum) sowie mit langen schwarzen abstehenden Borsten besetzt. Schwarz, gelbbraun gezeichnet. Kopf so breit wie das Pronotum (65:65); Augen vorstehend, nicht gestielt; Scheitel (Synthlipsis) 3mal so breit wie das Auge (39:13); am Augenrand und auf der Scheitelmitte mit gelblichem Fleck (Fig. 14), ein Streif vom unteren Augenrand bis zum Stirnkeil weißlich. Fühler ganz schwarz, lang abstehend behaart; Gliederverhältnis I:II:III:IV wie 37:82:75:37; erstes Glied kaum kürzer als die Synthlipsis (37:39), zweites Glied 1,3mal so lang wie das Pronotum breit ist (82:65). Rostrum reicht bis zum Ende der Mittelhüften; schwarzbraun, zweites Glied mit bräunlichem Ring; Gliederverhältnis I–IV wie 30:26:14:25. Pronotum einfarbig schwarz, 2mal so breit wie lang (65:32), Hinterrand eingebuchtet. Halbdecken das Abdomen weit überragend; Seitenränder breit strohgelb. Membran dunkelbraun, Adern schwärzlich, kleine Zelle und Lateralwinkel hell. Unterseite schwarz, Ränder der Pleuren um die Hüftpfannen schmal gelb. Schenkel am distalen Ende mit gelblichem Fleck; Schienen gelbbraun, distal schmal geschwärzt; die schwarzen Dornen entspringen aus kleinen dunklen Höfen; Hinterschiene 2,1mal so lang wie die Diatome (138:65). Tarsen schwarz, Gliederverhältnis I–III wie 12:17:17. Genitalsegment mit oval gerundetem Ausschnitt (Fig. 10). Rechtes Paramer mit kleinem, löffelförmigem Kopfteil (Länge 318 Mikron), dessen Zahnanhang seitlich, im Winkel zwischen Außenkante und Distalrand aufgesetzt ist (Fig. 2). Linkes Paramer sichelförmig, mit gerade ausgestrecktem

* Zahlen ohne Benennung sind Längenmaße; der Faktor 15,15 vermittelt die natürlichen Durchschnittsmaße in Mikron.

Spitzenteil, der am Ende breit zweilappig abgestumpft ist (Fig. 5,8). Länge 3,9–4,5 mm.

♀: Eiförmig, 3,1mal so lang wie das Pronotum breit ist (206:66); gelbbraun, Abdomen schwarz. Behaarung wie beim ♂. Brachypter. Kopf wenig breiter als das Pronotum (72:66), gelbbraun, schwarz gefleckt (Fig. 15); Kehle schwarz; Synthlipsis höchstens 4mal so breit wie das Auge (48:12). Fühler mit Glieder-verhältnis I:II:III:IV wie 30:56:54:35; erstes Glied 0,6mal so lang wie die Synthlipsis (30:48), zweites Glied 0,8mal so lang wie das Pronotum breit ist (56:66); Glied I und II gelbbraun, Glied III schwarzbraun, proximal bräunlich, Glied IV schwarz. Rostrum reicht bis zum Ende der Hinterhüften; erstes Glied gelb, mit dunklem Längsstreif neben dem Labium; zweites Glied gelb, distal braun; Glied III und IV schwärzlich; Gliederverhältnis I–IV wie 34:29:13:24. Pronotum 2,2mal so breit wie lang (66:30), gelbbraun oder teilweise schwarzbraun, dann aber zumindest die Seitenränder, die Mediane und die Schwielen gelbbraun; Hinterrand eingebuchtet. Skutellum mit hellem Medianstreif. Halbdecken auf das 5. Tergit reichend, schräg nach innen abgeschnitten, strohgelb, vereinzelt mit undeutlichen dunklen Längsstreifen; Commissur 1,8mal so lang wie das Skutellum (45:24). Unterseite mit gelblichweißen Bruststücken. Abdomen schwarz, ventral mit breitem, braunem Lateralstreif in Längsrichtung. Coxen weißlich mit breitem, schwarzem Ring in der Mitte. Schenkel gelbbraun, beiderseits mit dunklen Fleckreihen, die oft bandartig verschmolzen sind; Oberseite der Hinterschenkel zuweilen vollständig dunkelbraun. Schienen gelbbraun, distal schmal geschwärzt; die schwarzen Dornen entspringen aus kleinen dunklen Höfen. Hinterschienen 1,4mal so lang wie die Diatone (103:72). Tarsen schwarz, Gliederverhältnis I–III wie 11:16:14. Länge 2,9–3,2 mm.

Typus (♂) und Paratypoide (46 ♂ ♂ 23 ♀ ♀) in meiner Sammlung; im Taurus bei Pozanti 9.–15. 5. 1955, Tschiftehan 27.–31. 5. 1955 und 20.–22. 5. 1958, auf trockenen, kurzrasigen Bergwiesen (Festuceta) an Gräsern.

Dimorphocoris toros n. sp.

♂ Langgestreckt, 4,7mal so lang wie das Pronotum breit ist (336:71), makroppter; Halbdecken parallelseitig (Fig. 20); Oberseite mit silbergrauen, kurzen und anliegenden Schuppen (besonders auf Kopf und Pronotum), außerdem mit langen schwarzen abstehenden Borsten besetzt. Schwarz, gelbbraun, gezeichnet. Kopf 0,9mal so breit wie das Pronotum (67:71); Augen vorstehend, nicht gestielt. Synthlipsis 3,1mal so lang wie das Auge (41:13); am Augenrand rund auf der Scheitelmitte mit gelblichem Fleck (Fig. 16); ein Streif auf den Wangen weißlich. Fühler schwarz, lang abstehend behaart; Gliederverhältnis 37:77:72:39; erstes Glied wenig kürzer als die Synthlipsis (37:41), zweites Glied geringfügig länger als das Pronotum breit ist (77:71). Rostrum reicht bis zum Ende der Mittelhüften, schwarzbraun; zweites Glied in der proximalen Hälfte gelbbraun; Gliederverhältnis I–IV wie 32:22:13:27. Pronotum einfarbig schwarz, 2,2mal so breit wie lang (71:32), Hinterrand eingebuchtet. Halbdecken das Abdomen weit überragend, Seitenränder breit strohgelb; Membran dunkelbraun, Adern schwärzlich, kleine Zelle und Lateralwinkel aufgehellt. Unter-

seite schwarz, Orifizienplatte und Ränder der Pleuren um die Hütpfannen gelblichweiß. Schenkel mit Ausnahme der äußersten Spitze schwarz. Schienen gelbbraun, distales Ende geschwärzt, die schwarzen Dorne entspringen aus kleinen dunklen Höfen; Hinterschiene 2,1 mal so lang wie die Diatone (144:67). Tarsen schwarz, Gliederverhältnis I-II wie 13:18:17. Genitalsegment mit ovalem, am Proximalrand eckig abgestutztem Ausschnitt (Fig. 11). Rechts Paramer mit großem, löffelförmigem Kopfteil (Länge 454 Mikron), dessen Zahnanhang seitlich, im Winkel zwischen Außenkante und Distalrand aufgesetzt ist. Linkes Paramer sichelförmig, mit scharfer, stark einwärts gekrümmter Spitze (Fig. 6,9). Länge 4,9–5,6 mm.

♀ Eiförmig, 3,3 mal so lang wie das Pronotum breit ist (235:72), gelbbraun, Pronotum und Abdomen schwarz, brachypter; Behaarung wie beim ♂. Kopf wenig breiter als das Pronotum (78:72), gelbbraun, schwarz gefleckt (Fig. 17); Kehle schwarz, Scheitel 4 mal so breit wie das Auge (52:13). Fühler mit Gliederverhältnis I:II:III:IV wie 34:61:63:40; erstes Glied 0,6 mal so lang wie die Synthlipsis (34:52), zweites Glied 0,8 mal so lang wie das Pronotum breit ist (61:72); Glied I und II gelbbraun, erstes Glied proximal und an der Außenseite geschwärzt, zweites Glied am distalen Ende oft verdunkelt, drittes Glied ganz schwarz oder proximal gebräunt, viertel Glied schwarz. Rostrum reicht bis ans Ende der Hinterhüften; erstes Glied gelb mit schwarzem Längsstreif neben dem schwarzen Labium; zweites Glied gelb, distal schmal verdunkelt; Glied III und IV schwarz; Verhältnis der Glieder I:II:III:IV wie 38:35:14:30. Pronotum 2 mal so breit wie lang (72:35). Hinterrand eingebuchtet; ganz schwarz, selten mit einem sehr kleinen braunen Fleckchen auf den Schwielen, noch seltener mit stärkerer Aufhellung. Skutellum mit braunem Medianstreif. Halbdecken auf das 5. Tergit reichend, schräg nach innen abgeschnitten; strohgelb, stets mit unregelmäßig verteilten schwärzlichen Fleckchen, die sich zu undeutlichen Längsstreifen manchmal verdichten; Commissur 1,7 mal so lang wie das Skutellum (53:30). Unterseite mit gelblichen, teilweise schwarz gefleckten Bruststücken. Abdomen schwarz, ventral mit gelbbraunem Lateralstreifen. Coxen schwarz, distal weißlich. Schenkel gelbbraun mit dunklen Fleckreihen. Schienen gelbbraun, distal geschwärzt; Dornen schwarz aus kleinen dunklen Höfen entspringend. Hinterschiene 1,7 mal so lang wie die Diatone (130:78). Tarsen schwarz, Gliederverhältnis I-III wie 12:15:15. Länge 3,3–3,7 mm.

Typus (♂) und Paratypoide (55 ♂♂, 163 ♀♀) in meiner Sammlung; am 16.–22. 5. 1955 im Hügelland südlich von Ulukischla (Vil. Nigde) auf trockenen Grashalden (Festuceta).

Fig. 1, 4, 7 *Dimorphocoris tauricus* HORV

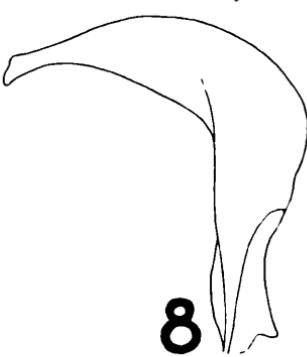
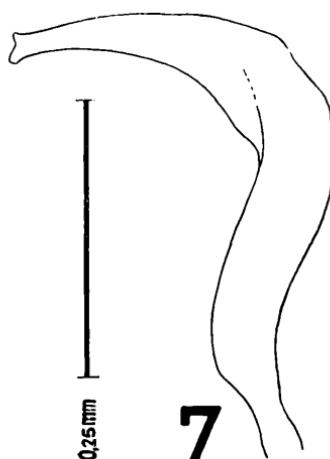
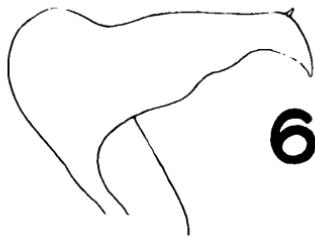
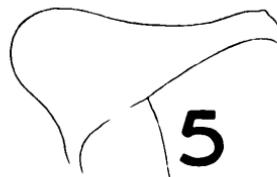
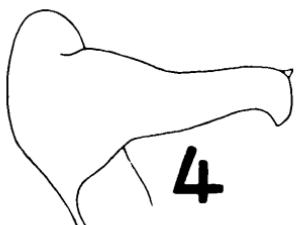
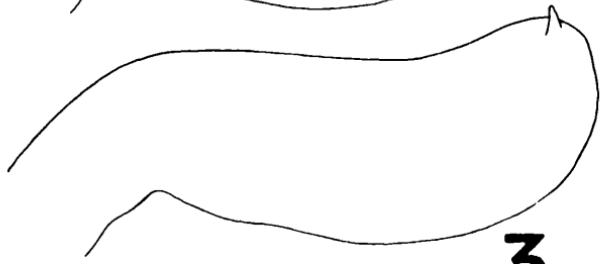
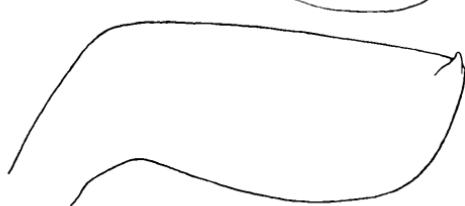
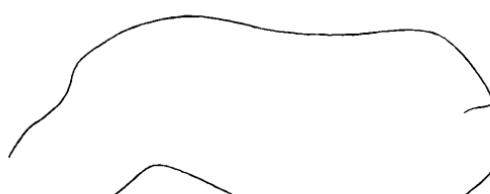
Fig. 2, 5, 8, 10 *Dimorphocoris cilix* n. sp.

Fig. 3, 6, 9, 11 *Dimorphocoris toros* n. sp.

Fig. 1–4 Löffelförmiger Kopfteil des rechten Paramer

Fig. 4–9 Linkes Paramer in Ansicht von unten und oben

Fig. 10–11 Genitalsegment mit Parameren, den Verlauf des Randes (Pfeil) vom dorsalen Ausschnitt zeigend



1

10

2

3

5

6

8

9

0.25 mm

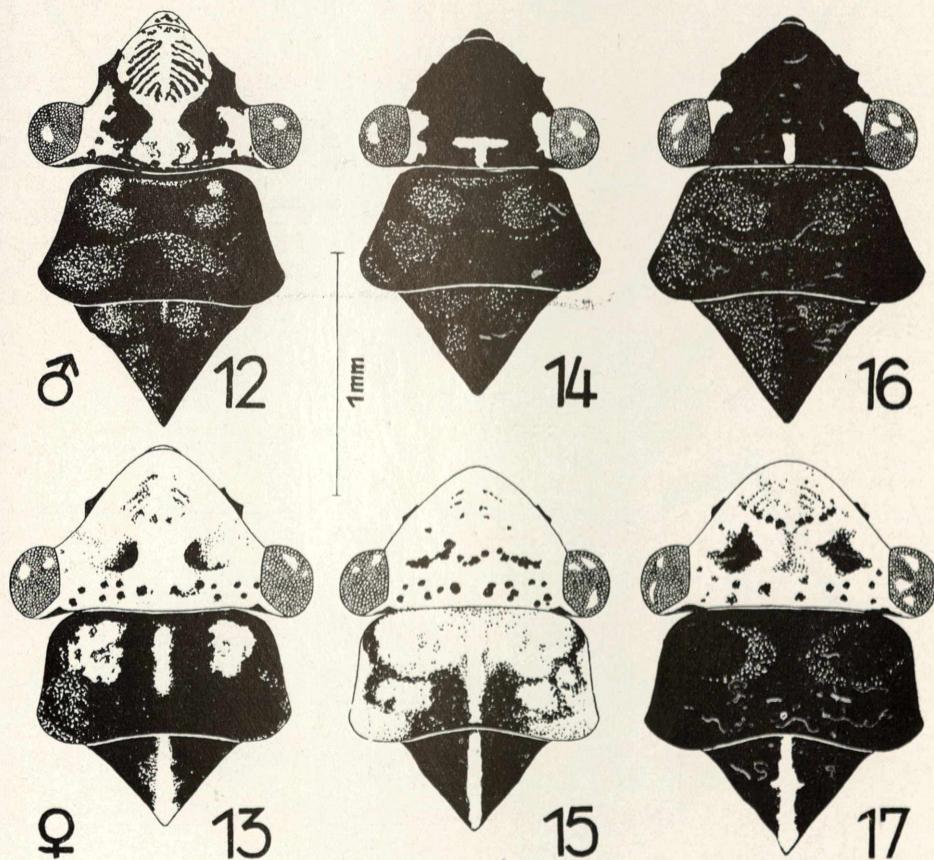
V a r i a n z

Von *Dimorphocoris toros* n. sp. liegt ein einziges Weibchen vor, dessen Halbdecken die maskuline Färbung aufweisen. Der innere Teil des Corium ist also völlig schwarzbraun verdunkelt, und nur die Außenränder sind hell strohgelb. Weit stärker irritieren aber die hellen Extreme (♀♀) dieser Art. Hier ist das Connexivum bräunlich und sogar die Lateralkanten des Pronotum sind aufgehellt. Derartige Stücke sind zwar an der Körpergröße noch erkennbar, müssen aber tunlichst unter Berücksichtigung des Fundortes oder zusammen mit den Männchen beurteilt werden.

Hier ist dann noch die Frage aufzuwerfen, ob der kleine, ebenfalls aus Kleinasien stammende *Dimorphocoris argaeicus* HOBERLANDT nicht in den Variationsbereich extrem aufgehellter *ciliix*-Formen fallen könnte, wenngleich derartige Varianten noch nicht bekannt sind. Trotz der bleichen Färbung gehört *argaeicus* nämlich nicht in die *debilis*-Verwandschaft, wo er gegenwärtig systematisch eingereiht ist, sondern zur oben beschriebenen Gruppe. Der Habitus, die kurzen und dicken Beine sowie der Corium-Schnitt lassen kaum einen Zweifel daran. Indessen macht der überlange, bis auf das dritte Bauchsegment reichende Rüssel und der hohe Okularindex 4,6 eine Verbindung mit *ciliix* n. sp. unmöglich. Der in 3200 m Höhe im Erdschies-Dagh, also oberhalb der orographischen Schneegrenze aufgefundene *argaeicus* ist ein vorzüglich an die Nivalzone angepaßter Lebensformtyp und eine eigene, ungewöhnlich hellfarbige Hochgebirgsart. Eine Untersuchung beider Typus-Exemplare aus dem National-Museum Prag ermöglichte mir Herr Dr. HOBERLANDT, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen Dank ausdrücken darf.

L iteratur

- GULDE, J. 1956: Die Wanzen Mitteleuropas, 11, 433—442.
 HOBERLANDT, L. 1955: Results of the zoological scientific expedition of the National Museum in Praha to Turkey — Acta Ent. Mus. Nat. Prágae, 37—40.
 LINDBERG, H. 1956: Über einige Miridae in E. de Bergevins Sammlung. — Notulae Entomologicae, 26, 56—63.
 REUTER, O. M. 1891: Hemiptera Gymnocerata Europae, 4, 83—98.
 SEIDENSTÜCKER, G. 1957: Heteroptera aus Anatolien I. — Rev. Sci. Univ. Istanbul, 22, 179—190.
 STICHEL, W. 1956: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen, Europa, 442—455.
 WAGNER, E. 1957: Zwei neue *Dimorphocoris*-Arten aus Frankreich. — Deutsch. Ent. Zeitschr. 6, 223—227.



Kopf, Pronotum und Skutellum

Fig. 12–13 *Dimorphocoris tauricus* HORV.Fig. 14–15 *Dimorphocoris cilix* n. sp.Fig. 16–17 *Dimorphocoris toros* n. sp.

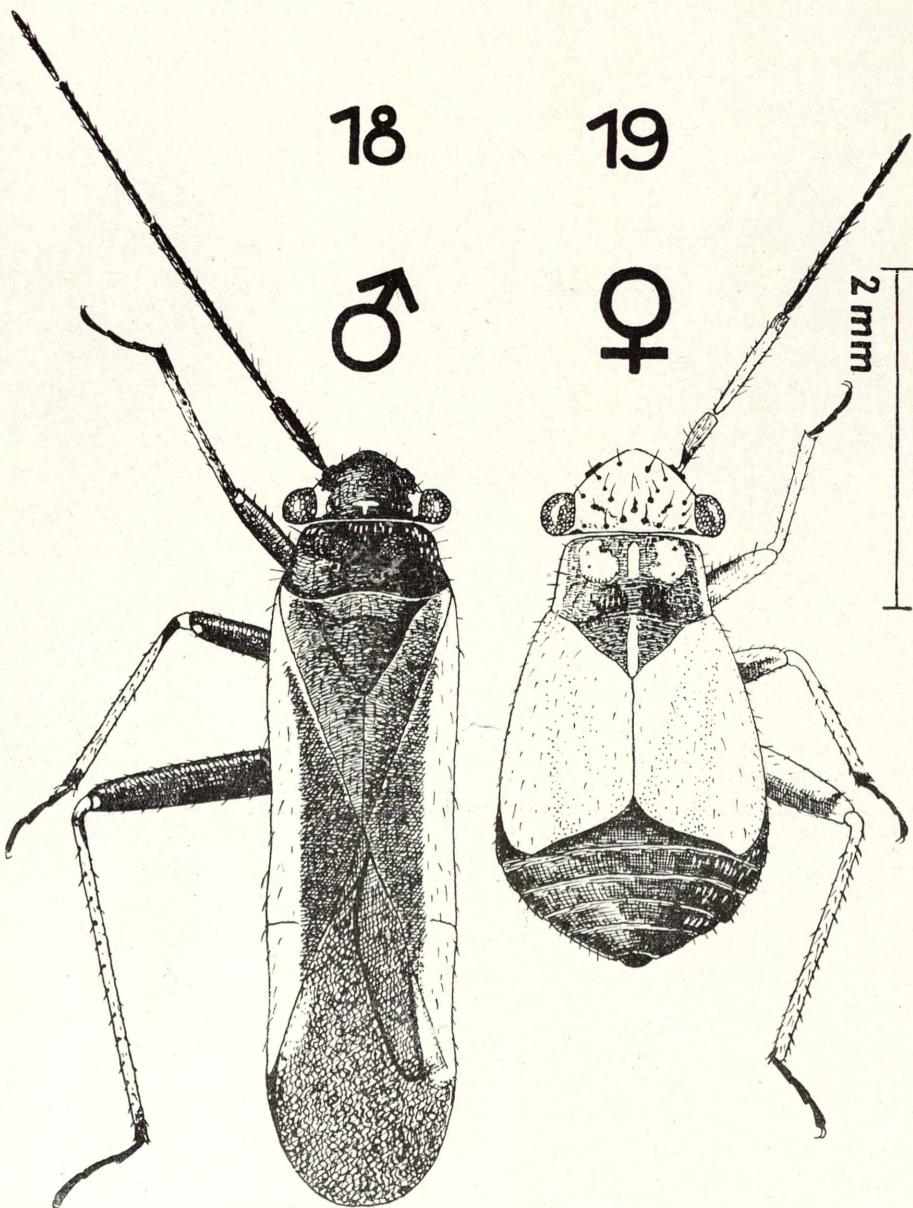


Fig. 18-19 *Dimorphocoris cilix* n. sp.

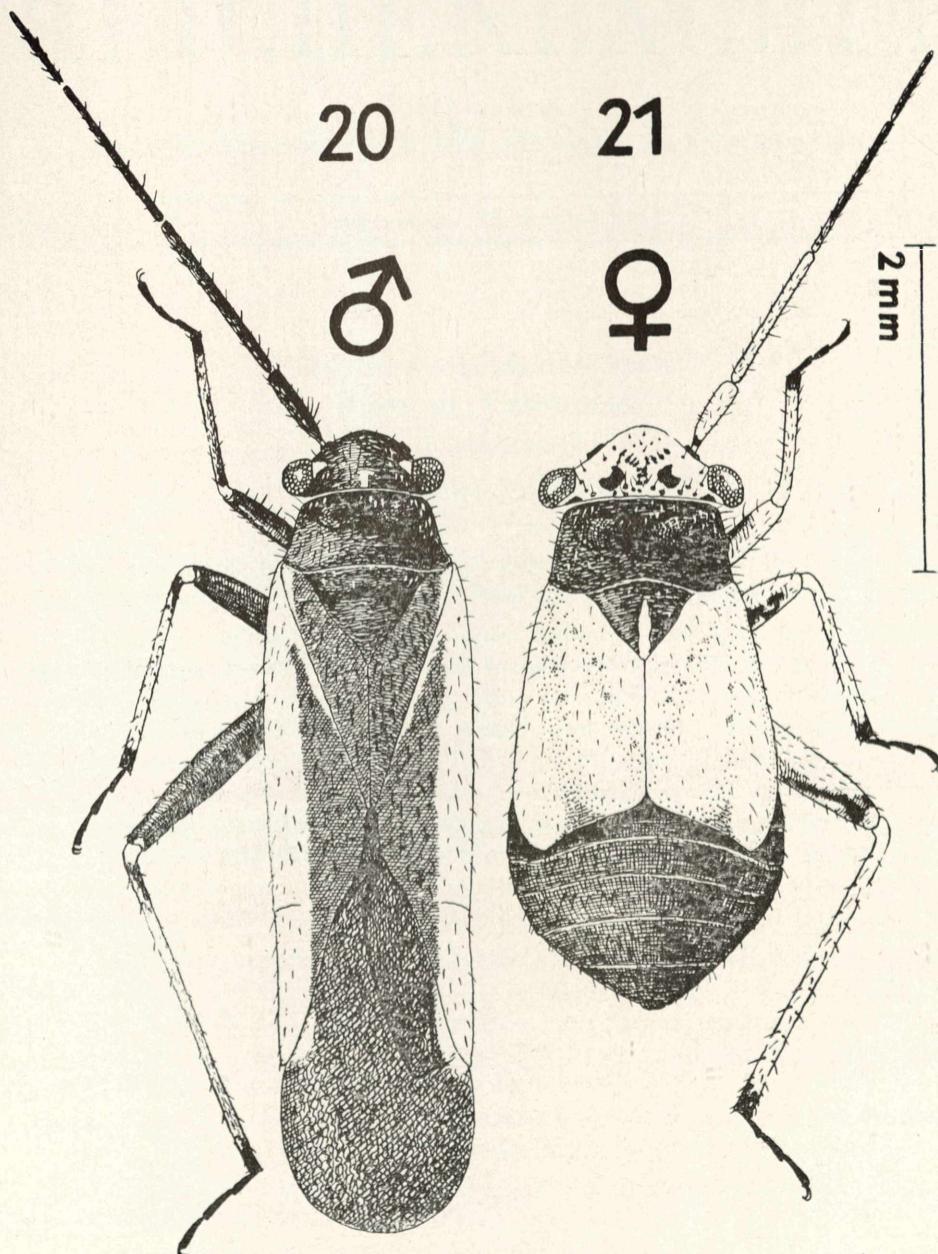


Fig. 20–21 *Dimorphocoris toros* n. sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1962-1963

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Seidenstücker Gustav

Artikel/Article: [Zwei neue Dimorphocoris-Arten aus Anatolien
\(Heteroptera, Miridae\) 21-31](#)